

Liebe Freunde der Stiftung House of Encouragement

Als Desmond Tutu in Zeiten der Apartheid in Südafrika die unterschiedlichen Menschen des Landes immer wieder als „Rainbow people of God“ beschreibt, verbindet er damit eine Vision des freiheitlichen Zusammenlebens von Menschen aller Hautfarben und Kulturen. Heute findet sich diese Idee am deutlichsten alljährlich gefeierten Heritage Day, dem Tag des Kulturerbes und des nationalen Bewusstseins der Einheit, wieder. Bis 1994 war dieser Tag bekannt als „Shaka Day“ und erinnerte an den legendären Zulu King Shaka, der im 19. Jahrhundert die Vielzahl der Zulu Clans im Osten Südafrikas zu einer Nation vereinte, um gemeinsam gegen die europäischen Siedler Widerstand zu leisten. Zulu King Shaka starb 1825.

In seiner Antrittsrede als erster Präsident eines Apartheid freien Südafrikas greift Nelson Mandela 1994 die Worte Tutus auf und formt daraus ein politisches und gesellschaftliches Bekenntnis, das die Seele des Volkes trifft: „Wir gehen ein Abkommen ein, dass wir eine Gesellschaft aufbauen werden, in der alle Südafrikaner, sowohl Schwarze als auch Weiße, in der Lage sein werden, aufrecht zu gehen, ohne Angst in ihren Herzen, im Vertrauen auf ihr unveräußerliches Recht auf Menschenwürde – eine Regenbogennation in Frieden mit sich und der Welt.“ Mandela predigte zusammen mit dem 2021 verstorbenen Desmond Tutu „Verzeihen und Versöhnen“. Nur so seien die extremen geschichtlichen Belastungen zu überwinden und über die eigene ethnische Gruppe hinaus eine nationale Identität als Südafrikaner/in zu entwickeln. Heute stellt man fest, dass es immer noch ein rechtes Stück Weg ist zu diesem Ziel. Erschwert wird dieser Prozess durch politische und wirtschaftliche Probleme, überlagert von Korruption und Kriminalität.

Für die weisse Bevölkerung hat sich der «Heritage Day» eher als «Braai Day» etabliert. „Braai“ kommt von der Sprache Afrikaans und heisst „Grillen“. Tatsächlich ist „braai“ ein Wort, das sich in allen südafrikanischen Landessprachen durchgesetzt hat, und ein „Braai“ am Wochenende zusammen mit Freunden und Familien ist eine der typischsten, südafrikanischen Leidenschaften und Freizeitbeschäftigungen – egal ob arm ob reich, Zulu, Xhosa, Inder, Bure oder Brite – ein Braai geht in Südafrika immer und überall.

Anders ist das für eine grosse Zahl der schwarzen Südafrikaner. Sie sind stolz auf ihre Abstammung und tragen gerne ihre traditionellen Kleider, zum Beispiel bei Hochzeiten oder sonstigen Feierlichkeiten. Die Traditionen, uralten Glaubensrichtungen mit ihren Ritualen sowie Ahnenkultur werden nicht in allen Stämmen gleich gewichtet. Besonders der Zulu Stamm zeigt sich sehr traditionsbewusst und hält verschiedene Brauchtümer und Rituale aufrecht. Sie kommen von Kwa Zulu Natal und behalten ihre Sprache bei, auch wenn sie in der Provinz Gauteng (Johannesburg/ Pretoria) leben. Oft sprechen sie Sotho, die gemeinsame Sprache in der Region, nicht oder wollen sie nicht sprechen. In weiten Teilen des Landes wird das Taxigeschäft dominiert von den Zulus. Ein anderes Beispiel der strengen Tradition sehen wir in der Ndebela Gruppe, wo es heute noch so ist, dass die jungen Männer ihre zukünftigen Frauen mit «Lobola», das heisst mit Geld oder Naturalien, z.B. Kühen und Ziegen von den Eltern auslösen müssen. Der Preis verhandelt nicht der Bräutigam, sondern ein Onkel oder sonstiger Verwandter.

Sehr stark ersichtlich sind die Wurzeln und Traditionen auch in der Tatsache, dass das Königtum (Kingship), das Häupflingstum (Chiefstainship) und das Hauptamt (Headmanship) in der neuen Verfassung anerkannt sind.

SOSHANGUVE, der Name des Townships, setzt sich zusammen aus den Stämmen, die diese Siedlung gegründet hatten. SO = Sotho, von Northern and Southern Sotho / SHA = Shangaan, auch Tsongas genannt / NGU = Nguni Stämme, das sind Ndebeles, Zulus, Swatis and Xhosas. / VE = Vendas, die kommen vom Nordosten des Landes. Heute leben etwa 10 verschiedene Stämme in Soshanguve mit 10 Sprachen im Township. Über zwei Million Einwohner in den zusammengewachsenen Townships Soshanguve, Mabopane, Ga-Rankuwa und Winterveldt, wobei die konkrete Zahl nicht bekannt ist, da riesige Gebiete immer wieder neu mit Blechhütten besiedelt werden.

Es findet sich eine grosse Vielfalt in dieser Bevölkerung mit farbenfrohen traditionellen Kleidern, spezielle Gerichte, ausdrucksvollen Tänzen und interessanten künstlerischen Traditionen. Am besten bekannt sind dabei die «beadworks» (Perlenarbeiten) der Ndebele's und Zulu's.

Dieses Jahr feierte unser Team mit den Kindern und den Pflegemüttern «Heritage Day" im Zentrum. Die Kinder lernten dabei etwas mehr über die verschiedenen Traditionen und Wurzeln ihrer Familien. Es waren Frauen von sechs verschiedenen Stämmen vertreten. Bei dieser Gelegenheit durften die Pflegemütter wieder einen Lebensmittelkorb mit nach Hause nehmen.



Wie immer bei solchen Zusammenkünften wird gesungen und getanzt.



Unsere Kinder hatten grossen Spass, verschiedene traditionelle Tänze vorzuführen und liebten es, sich farbenfroh (in selbst ausgesuchten Stoffen) zu kleiden.



Auch unser gesamtes Team genoss den Anlass.

Zum Schluss möchten wir uns herzlich bedanken bei denen, die uns am Herbstmarkt in Dürnten unterstützt haben. Der Umsatz war sehr erfreulich und wir konnten unsere Stiftung einem breiteren Publikum vorstellen.

Walter & Estelle Bosshard

Walter und Estelle Bosshard

Bubikon/Soshanguve, 2. November 2022